Das Heimetli in Obersommeri

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): **- (1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-327515

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

blätter; zwei Monatsschriften „Der Stern" und „L'Amie de la Jeune Fille"; systematische Ueberwachung von Zeitungsinseraten. Diese Ueberwachung der Zeitungsinserate betrachten wir als eine unserer wichtigsten Vorbeugungsmassnahmen erfahren wir doch stets aufs neue, **wie** vertrauensselig junge Stellensuchende auf verlockende Inserate reagieren.

A. E.

Das Heimetli in Obersommeri.

Das Heimetli in Obersommeri bei Amriswil nimmt kleine und grosse Kinder auf zur Pflege und Erziehung, aber auch erwachsene Mädchen, die unter der mütterlichen Leitung von Frau Stähelin Hausgeschäfte und Gartenbau, Kinderpflege und Kindererziehung lernen, und daneben ganz unmerklich selber „erzogen" werden. Ein frischer, froher, gar nicht anstaltsmässiger Geist beherrscht das ländlich-gemütliche Haus. Neuerdings gibt die Leiterin vierteljährlich eine Zeitung heraus „Nachrichten vom Heimetli",' die den Kontakt aller Heimetlibesucher mit seiner Leiterin aufrecht erhalten, und die in frischfroher Art von den kleinen und grossen Erlebnissen im Heimetli, von den alten und neuen Insassen plaudert.

t.

Verband Volksdienst.

Der Schweizer Verband Volksdienst (S. V.) ist aus dem 1914 gegründeten Soldatenwohl hervorgegangen. Er stellt sich hauptsächlich in den Dienst der **industriellen Wohlfahrtspflege** durch alkoholfreie Führung von Fabrik- und Baukantinen, von Arbeiterinnen- und Erholungsheimen, von Wohlfahrts- und Volkshäusern und Küchen. In der vom S. V. geführten **Fabrikkantine** erwartet den Fabrikarbeiter gute billige Verpflegung und eine heimelige Stube, in der er seine Freizeit erholsam verbringen kann. Der Bauarbeiter kann in der **S. V.-Baukantine** seinen Durst mit guten und billigen alkoholfreien Getränken und seinen Hunger mit Speisen nach eigener Wahl stillen. Die vom Volksdienst geführten **Milchküchen der S. B. B.** sind von früh morgens bis spät abends geöffnet, um dem Bahnpersonal jederzeit mit kalten und warmen Speisen und alkoholfreien Getränken zur Verfügung zu stehen. Die **Soldatenstuben** sind die Zufluchtsstätte unserer jungen Rekruten. Hier finden sie nicht nur die beliebten Wähen mit Kaffee und Most sowie sonstige Leckerbissen, sondern auch eine fürsorgliche Soldatenmutter, die in allen möglichen Schwierigkeiten stets zur Hilfe bereit ist. Die vom S. V. geführten **öffentlichen Wohlfahrtshäuser** bilden vielerorts den Mittelpunkt des geistig-geselligen Lebens der Gemeinden. Die verschiedenen Vereine halten darin ihre Zusammenkünfte und Veranstaltungen ab. Mütterberatungs- und Fürsorgestellen, Kurse aller Art, Näh- und Kinderstube finden in den heimeligen Räumen gastliche Aufnahme.

Die **Volksdienst-Fürsorgerinnen** nehmen sich mit Rat und Tat derjenigen Arbeiterfamilien an, die sich in ihren wirtschaftlichen und sonstigen Schwierigkeiten und Nöten des Lebens an sie wenden. In den **Erholungsstätten,** die dem S. V. von Genossenschaften und Verwaltungen zur Führung übergeben werden, finden Schulkinder (Klosters), Auslandschweizer (Rhäzüns), Verunfallte (Bäderheilstätte Baden) freundliche Aufnahme und gute Pflege.

Der Schweizer Verband Volksdienst stellt sich mit der alkoholfreien Führung seiner 81 Betriebe weitgehend in den Dienst der Wirtschaftsreform.

Neu übernommene Betriebe des S. V. im Jahre 1933 sind: Wohlfahrtshaus der Herren Hug & Co., Schuhfabrik, **Dulliken;** Wohlfahrtshaus der Herren Hänny & Co., Maschinenfabrik, **Obermeilen;** Baukantine beim Schulhausbau **Seebach.**

Schweizerischer kath. Frauenbund.

Der Schweiz. katholische Frauenbund wurde im Jahre 1912 gegründet im Sinne des Zusammenschlusses der katholischen Schweizerinnen. Er umfasst heute in allen Sprachgebieten der Schweiz rund 890 Vereine mit 105000 Mitgliedern.

In die Werbetätigkeit fallen allgemein kulturelle Aufgaben, die Bestrebungen der katholischen Frauenbewegung und einzelne Zweige caritativer Tätigkeit. Die wichtigsten Einzelaktionen für die religiös-sittliche Hebung des Volkes aus dem Berichtsjahre sind: Die Veranstaltung eines Führungskurses im Sinne der Ehe-Enzyklika Papst Pius XI. und die Neuauflage und Verbreitung der Schrift F. von Streng: „Um das Leben von Mutter und Kind" (3. Auflage 101—150000). — Zur Förderung der Frauenbildung wurden Vorträge und Tagungen veranstaltet über allgemeine Frauenfragen und zur speziellen Standesbildung der Gattin und Mutter. Für die **Bäuerinnen** wurden in einzelnen Kantonen Landfrauentagungen und Jungbäuerinnenwochen abgehalten. Der weiblichen Berufsbildung die-